1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 84.

Sonnabend den 20. Oktbr.



# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

## Inland.

Berlin, den 16. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Oberförster Hoyer zu Ziegelrode, Regierungsbezirks Merseburg, und dem Steuer-Einnehmer Arndt zu Deutsch-Crone, im Regierungsbezirk Danzig, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Archivarius John zu Breslau zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Carl Adolph Leopold Bock, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Memel bestellt worden.

---

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, v. Boddin, ist aus dem Mecklenburgschen; der wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, aus Schlesien, und der Legations-Rath und diesseitige Minister-Resident am heiligen Stuhl, Dr. Bunsen, von Rom hier angekommen.

Se. Durchl. der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, sind nach Posen; Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf v. Woronzow, nach St. Petersburg; Se. Excellenz der wirkl. Geheime Rath, Direktor im Justiz-Ministerium und dem der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, v. Kamptz, nach Stettin; der General-Major, diesseitige außerord. Gesandte und bevollm. Minister am Königl. Niederländ. Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß, nach Königsberg in Preußen, und der Königl. Französ. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Deutschen Bunde, Graf von Reinhard, nach Dresden von hier abgegangen.

Der Königl. Spanische Cabinets-Courier de Miera ist, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

## Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 12. Oktober. Eine russische Fregatte ist nach Kopenhagen gekommen, um dem Admiral Siniäwin die Ordre zu bringen, nach dem mittelländischen Meere abzusegeln; allein die russische Flotte war bereits abgegangen. Inzwischen hat man in Helsingör Lootsen gemiethet, welche die Flotte erwarten und nach England führen sollen.

Schreiben aus Hamburg vom 10. Oktober. „Laut Briefen aus Porto vom 16. Septbr. schien, nach Aussage eines daselbst angekommenen niederländ. Schiff-Capitains, das Hamburger Schiff Flora von einem algierischen Kaper in der Nähe von Viana (portugiesische Küste, Prov. entre Minho e Douro) genommen

worden zu seyn. Ein anderer, von St. Petersburg gekommener Schiffer, sagte gleichfalls aus, zweien Korsaren begegnet zu seyn, die auf ihn geschossen hätten."

Vom Main, den 11. Oktober. Am 8. d. Mts. begann in vielen Dörfern in der Pfalz die Weinlese; das kleine Ergebniß dieses Herbstes wird ein sehr gutes und zwar vorzüglicheres Produkt werden, als das vom letzten Jahre; die Trauben hätten, bei dem immer noch sehr günstigen Wetter, noch viel edler werden können, wenn sie nicht angefangen hätten zu faulen und auszulaufen. Zu Nierstein und Laubenheim, wo dies nicht der Fall war, wird man die Lese bis zum 20sten aufschieben.

Man meldet aus München vom 9. Oktober: „Se. k. Maj. haben in einer, gestern Abend dem k. preuß. General-Musikdirektor Ritter v. Spontini bewilligten Privat-Audienz, diesem berühmten Tonsetzer unter den verbindlichsten Ausdrücken die Dekoration des Civil-Verdienst-Ordens der baier. Krone einzuhändigen geruhet. Auch wird Hr. v. Spontini, der sich hier der allgemeinsten Anerkennung seiner Verdienste um die Kunst erfreut, auf die schmeichelhafteste allerhöchste Einladung, seine Abreise verschieben, um übermorgen, den 11. d., eine dritte Vorstellung seiner neu in Scene gesetzten Vestalin zu dirigiren, worin die nun der hiesigen Bühne wieder angehörende gefeierte Schechner die Partie der Julia zum ersten Mal singen wird."

Aus Mainz wird gemeldet: Am 4. Oktbr. wurde das von dem hiesigen Kunstvereine und den Eigenthümern des Hofes zum Gutenberg beschlossene Standbild des Erfinders der Buchdruckerkunst feierlich in diesem Gebäude, von welchem er den Namen trägt, errichtet. Es ist von dem geschickten hiesigen Bildhauer, Herrn Joseph Scholl, verfertigt und erndtet allgemeinen Beifall. Das Postament schmückt die lateinische Inschrift, die vor 320 Jahren (1507) der gelehrte Ivo Wittig, Rektor der Mainzer Universität, an dem nämlichen Orte errichtete und die im Revolutionskriege erst verschwand. Nur der Schluß wurde nach dem gegenwärtigen Zweck abgeändert. Sie lautet: Joanni Gensfleisch — dicto Gutenberg — Patricio Moguntino, — qui primus omnium literas — aere imprimendas invenit, — hac arte de orbe toto — bene merenti, in nominis sui memoriam immortalem, — societas artium Moguntina — et possessores — Curiae Gutenbergensis — posuere IV. Nonas Octobris Anno MDCCCXXVII. (Dem Patricier aus Mainz, Johann Gensfleisch, zum Gutenberg, welcher die Buchdruckerkunst erfand, und durch diese Kunst sich um die ganze Welt verdient gemacht hat, widmen, zum unsterblichen Gedächtniß seines Namens, der Kunstverein zu Mainz und die Eigenthümer des Hofes zum Gutenberg, dieses Denkmal am 4. Oktober 1827.) Die Rückseite des Standbildes wurde zu folgenden Versen benutzt:

Was einst Pallas-Athene dem griechischen Forscher verhüllte,
Fand der denkende Fleiß deines Gebornen, o Mainz!
Völker sprechen zu Völkern, sie tauschen die Schätze des Wissens;
Mütterlich-sorgsam bewahrt, mehrt sie die göttliche Kunst;
Sterblich war einst der Ruhm, sie gab ihm unendliche Dauer,
Trägt ihn von Pole zu Pol', lockend durch Thaten zur That;
Nimmer verdunkelt der Trug die ewige Sonne der Wahrheit,
Schirmend schwebt ihr die Kunst wolkenverscheuchend voran.
Wandrer! hier segne den Edlen, dem so viel Großes gelungen; —
Jedes nützliche Werk ist ihm ein Denkmal des Ruhms.

Nach der Einweihungsfeier ward in dem schönen Saale des Hauses an einer Tafel von 200 Gedecken gespeiset, woran mehrere Fremde, die Stabsoffiziere der Garnison, und viele Beamte und Bürger aus allen gebildeten Ständen Theil nahmen.

Dresden, den 8. Oktober. Heute fand allhier die feierliche Erbhuldigung Sr. Majestät des Königs halb 11 Uhr, nach geendigtem Huldigungs-Gottesdienste, und zwar die der ritterschaftlichen Herren Deputirten in dem zweiten Paradesaale des königl. Schlosses, so wie die der Deputirten des hiesigen Stadtrathes, der hiesigen Geistlichkeit und der Deputirten der übrigen Städte und Amtslandschaften des Meißnischen Kreises, in dem Saale der Bildergallerie statt. Nach Beendigung der letztern geruheten Se. Majestät der König Sich auf dem vor der großen Bildergallerietreppe befindlichen Balkon der auf dem freien Platze versammelten Bürgerschaft zu zeigen, und die von ihr, und den daselbst und auf dem Neumarkte mit ihren Fahnen und andern Insignien paradirenden Innungen, unter musikalischer Begleitung laut dargebrachten Glückwünsche derselben allergnädigst anzunehmen. Mittags speiseten sämmtliche allerhöchste und höchste Herrschaften an einer Ceremonientafel, zu welcher sämmtliche Herren Minister und wirklichen Geheimen Räthe mit Sitz und Stimme, zwei Deputirte der Ritterschaft, so wie der Deputirte des hiesigen Rathes und der hiesige Superintendent, welche im Namen der Deputirten des hiesigen Rathes und der Geistlichkeit die Anreden gehalten hatten, mit gezogen wurden. Außerdem fanden noch zwei andere Tafeln und Abends Appartement in den Paradesälen des k. Schlosses statt.

## Oesterreich.

Wien, den 9. Oktoe. Die kaiserl. österr. militarischen Uebungen, die gewöhnlich auf dem Exercier-

plaße bei hiesiger Stadt, die Schmelz genannt, gehalten werden, sind am letzten September durch ein großes Manoeuvre im Feuer beendigt worden. Der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, der sich mit großem Eifer dem Dienste widmet, und diesen Uebungen beiwohnte, wird sich jetzt auf einige Zeit nach Böhmen begeben.

Zu Venedig schwebte man vom 19. bis 24. Sept. in der größten Besorgniß über das Schicksal des Dampfschiffes „Maria Carolina, Kaiserin von Oesterreich", welches am 19ten, Vormittags, mit 18 Reisenden nach Triest abgegangen war. Es hatte sich nämlich am erwähnten Tage einige Stunden darauf ein furchtbarer Sturm erhoben, der am 21sten und einen Theil des 22sten auf das Heftigste wüthete; und selbst als er hierauf etwas nachließ, warf die See noch thurmhohe Wellen. Endlich traf am 24sten von Triest eine Stafette mit der Nachricht ein, daß das Dampfschiff am 23sten, Morgens, wohlbehalten dort angekommen sey. Es hatte sich vor dem Sturm hinter ein Felsenriff bei Parenza geborgen, und dort die ganze Zeit über vor Anker gelegen.

## Niederlande.

(Vom 9. Oktober.) Die Königin, welche von ihrem Unfall völlig wieder hergestellt ist, erschien vorgestern wieder zum ersten Mal im Theater zu Brüssel, an der Seite Sr. Maj. des Königs. Das zahlreiche Publikum brach in lauten Freudenruf aus, welcher von der großen Menschenmenge auf dem Platze wiederholt wurde. Die Gemeinde Laeken, der ganze Weg nach Brüssel, und die Straßen um das Schauspielhaus und mehrere öffentliche Plätze in der letztern Stadt, waren illuminirt. Morgen werden II. MM. mit Ihrem ganzen Gefolge nach dem Haag abreisen.

Vom 28. September bis 4. Oktober sind in Gröningen 25 Todesfälle gewesen.

Am 7ten d. trug sich beim Gottesdienst in der protestantischen Kirche zu Brüssel ein seltsamer Vorfall zu. Eine bejahrte wohlgekleidete Frau trat während des Gebets nach der Predigt vor den Sitz der königl. Familie hin, bot Sr. Maj. und dem Kronprinzen die Hand dar, kniete hin und verweilte betend in dieser Stellung, worauf sie aufstand und sich entfernte. Der König hatte sie nicht zu stören befohlen. Es ist wahrscheinlich, daß eine andächtige Katholikin auf diese Weise ihren Dank für die Abschließung des Concordats hat darbringen wollen (um derentwillen auch die Stadt Löwen erleuchtet worden).

Ein gewisser Stanhope, der sich für einen englischen Major ausgab, und in Deutschland und den Niederlanden viele Leute durch falsche Wechsel betrogen hatte, ist in Helvoetsluis verhaftet worden. Es ist dies derselbe Betrüger, welchen die Frankfurter Zeitungen letzthin unter dem Namen: Henri Charles Grenville, mit Steckbriefen verfolgten.

## Schweiz.

(Vom 8. Oktober.) Auszug eines Schreibens des Hrn. Eynard (vom 2. d. M.) an die europäischen Griechenvereine: „Die neuesten Nachrichten aus Griechenland sind durchaus günstig. Der Graf Viaro Capo d'Istria meldet aus Corfu unter dem 28. August und 5. September Folgendes: Die Griechen haben den Feind aus Volitza gejagt, und sich dadurch der reichen Traubenerndte von Korinth bemächtigt. Nikitas hat 1000 ägyptische Reiter überfallen, zerstreut und ihnen alle Pferde abgenommen. Hierauf griff er in der Nacht mit 500 Mann die um Modon lagernden Aegypter an, und zog mit vielen Gefangenen und großer Beute von dannen. Der General Church hat sich mit hinreichender Macht gegen Patras gewandt, um die Türken innerhalb der Festung zu halten. Letzteren gebricht es an Allem. Der Seraskier ist in Theben. Seit einem Monat bereits ist in Nauplia die Eintracht wieder hergestellt. Durch die Gewißheit der Vermittelung sind die Häuptlinge zur Einigung gelangt." — Der Graf Capo d'Istria, dessen Vermögen gegenwärtig so gut als null ist, hat, als er die Präsidentschaft von Hellas übernahm, auf allen Gehalt verzichtet. Ich habe das vollste Vertrauen, daß den Griechen geholfen werden wird. Die Minister der drei Mächte kennen Griechenlands Elend genau und werden sicherlich Maaßregeln ergreifen, um die Hülfsleistungen, welche die Privatvereine kaum noch fortsetzen können, zu bestreiten. Nachschrift. So eben eingegangene Briefe aus Nauplia vom 19. August bestätigen alle obige Nachrichten und melden kürzlich Folgendes: Volitza und Calavrita sind von den Türken, welche der junge Kolokotroni geschlagen hat, geräumt worden. Ueberall haben die Griechen Muth und Hoffnung gewonnen, wogegen die Türken entmuthigt sind. Grivas hat das Castell Palamedes dem General Church übergeben; sämmtliche Häuptlinge haben erklärt, daß man sie, wenn sie nicht gehorchen, als Aufrührer behandeln möge. Die Commission hat 10,000 starke Piaster von den Comités erhalten. Der Ankunft des Präsidenten siehet man mit Ungeduld entgegen."

Am Sonntag den 23. Sept. stürzten, während des Gottesdienstes, die Ruinen des Schlosses Rosenburg (bei Bernegg im Kanton St. Gallen) zusammen, und richteten dabei unter den Weinreben, mit welchen der Berg bepflanzt ist, bedeutende Verwüstungen an.

## Spanien.

Spanische Grenze, den 30. September. Nach einem Schreiben aus Barcelona vom 29. ist der König am 28. in Tarragona angelangt. Alle Einwohner waren ihm entgegengegangen und zeigten den größten Enthusiasmus. Die Bauern schliefen des Nachts auf dem Felde, um ihn zu sehen, und alle Wege waren mit königl. Freiwilligen bedeckt, zwischen deren Reihen der König einherzog.

Die Civil- und Militair-Behörden sind von Barcelona am 24. nach Tarragona abgegangen, wo sie bei der Ankunft des Königs gegenwärtig seyn werden. Es sind dies der Marquis v. Campo-Sagrado, der General Caratala (Chef vom Stabe), der Gerichtspräsident mit 3 Richtern und dem Fiskal Dehesa, und die Intendanten Peñueles und Pombo, da der Intendant Gaya neulich abgesetzt worden ist. Am 26. ging auch eine Deputation der Municipalität von Barcelona nach Tarragona ab; alle Granden von Spanien, die sich zu Barcelona befanden, schlossen sich derselben an.

Der General Manso war beauftragt, mit seiner Brigade die Straße nach Tarragona zu decken; bei seiner Ankunft in Villa-Franca überraschte er 200 Rebellen, welche sich in vier Häuser verschanzten und den hartnäckigsten Widerstand leisteten. Der General forderte sie zur Unterwerfung auf; wenn sie sich nicht ergeben haben, so werden sie jetzt durch das Feuer umkommen oder in die Hände der k. Truppen gefallen seyn. — Der Marq. von Campo-Sagrado ist mit seiner Bedeckung auf der Reise nach Tarragona von den Rebellen angegriffen worden, hat sie aber zurückgeschlagen, 100 Mann von ihnen getödtet, und ist am 26. in Tarragona eingetroffen, wo auch der General Manso mit seiner Brigade angelangt ist. — Der General Romagosa soll, krank und schwach, von Madrid in Saragossa angekommen seyn. In diesen Tagen brachte ein Courier dem General-Capitain und dem General Monet Depeschen, worin ihnen eröffnet wurde, daß der Gen. Romagosa vom Könige bevollmächtigt sey, mit den Insurgenten zu unterhandeln. Wirklich befindet sich Romagosa mitten unter den Agraviados, und es ist kaum einem Zweifel unterworfen, daß es ihm gelingen werde, zwischen den kriegführenden Parteien eine Verständigung zu Stande zu bringen. Es scheint, als ob die Abberufung des Marquis de Campo-Sagrado (?) eine Folge der Conferenzen sey, welche Romagosa in der k. Residenz mit dem Minister Calomarde hatte. — Der Brigadier und Commandant der Miquelets von Valls ist mit 70 Mann zu den Insurgenten übergegangen, desgleichen in Gerona ein Offizier, der an einem der Thore die Wache befehligte.

Die Nachricht von der Ankunft des Königs in Catalonien hat die Rebellen keinesweges in Furcht gesetzt; sie haben im Gegentheil die thätigsten Kriegsrüstungen angeordnet. — Der Bandenchef Vilella hat bekannt machen lassen, daß der König nach Catalonien komme, um sich mit seiner Partei zu verbinden. Die Junta in Manresa hat mittelst Proklamation erklärt, daß sie dem Könige Ferdinand ihre Willensmeinung (nuestras voluntades) vorlegen werde. Sie verlange, daß der Monarch in den Besitz seiner ungeschmälerten Souverainitäts-Rechte eingesetzt und alles sich wieder so gestalte, wie es vor der Revolution gewesen. Wenn man die Inquisition nicht wieder herstelle, würden sie wieder zu den Waffen greifen. Auch hat die Junta allen Ausgewanderten, welche binnen 15 Tagen sich nicht wieder einfinden, mit Einziehung ihrer Güter gedroht. — Am 27. hieß es in Barcelona, Manso habe bei Ordal (nordöstlich von Villafranca) ein Gefecht mit den Rebellen gehabt, und in Villafranca 200 Gefangene gemacht. In den dortigen Zeitungen wird angezeigt, daß die Anwerbung zu dem Corps der tiradores bis auf weiteres suspendirt sey.

(Vom 1. Oktober.) Am 28. v. M. Nachmittags halb 6 Uhr traf der König von Spanien in Tarragona ein. — Der Graf d'España ist zum General-Capitain von Catalonien ernannt; sein Vorgänger, der Marquis v. Campo-Sagrado, geht nach Madrid, woselbst er die Würde eines Dekans des Hofkriegsraths bekleidet. — Aus allem scheint hervorzugehen, daß den Unruhen in Catalonien durch feste Schritte gesteuert werden wird. — Die Depesche des Kriegsministers, welche dem Marquis v. Campo-Sagrado die Ernennung seines Nachfolgers anzeigt, spricht von seiner Verwaltung mit großen Lobeserhebungen.

(Aus dem Courr. fr.) Die 200 Rebellen, welche der General Manso in Villafranca eingeschlossen hatte, sind bis auf 20, die gefangen wurden, sämmtlich gefallen. Eine Bekanntmachung des Bandenführers Caralt fordert die Catalonier auf, das, was der König in seinem Dekret sagt, als ungesagt zu betrachten, da er in der Sklaverei der Freimaurer sey. So habe der König im J. 1822 die Anhänger der Urgelschen Regentschaft für Verräther erklärt, und hinterdrein die Handlungen derselben nicht blos gutgeheißen, sondern ihre Untergebenen sogar belohnt. Die Rebellen scheinen entschlossen, nicht eher die Waffen niederzulegen, als bis der König ihre Forderungen befriedigt haben wird.

Madrid, den 25. September. Die Observations-Armee ist am 20. September aus ihren Cantonnirungen aufgebrochen; sie ist in 3 Colonnen vor Madrid vorbeigezogen, eilig nach Aragonien marschirend; der Vortrab war mit dem General Saarsfield zu Guadalaxara angekommen, als plötzlich Befehl eintraf, nicht weiter vorzurücken, man weiß nicht, was dazu Veranlassung gegeben. Die Berichte aus Catalonien lauten etwas weniger beunruhigend. Es scheint sich der Geist der Uneinigkeit unter den Rebellen zu zeigen.

Die Ernennung des Grafen d'España zum Obergeneral der königlichen Armee, hat Furcht bei den Insurgenten hervorgebracht. Der General Monet ist nach Tarragona und Tortosa gereist; in letzter Stadt fand er 9 Bataillone, und traf Anstalten, den Col de Balaguer anzugreifen.

Madrid, den 27. Septbr. Die Königin hat, auf Veranlassung der Reise des Königs, ein Gedicht publicirt, in welchem die höchste Liebe zu ihrem erlauchten Gemahl und innige Frömmigkeit athmet.

Zum großen Erstaunen der Madrider haben vorgestern die drei Abtheilungen des Grenzheeres Befehl erhalten, ihren Marsch nach Aragonien und Alcarria (Guadalaxara) einzustellen. Seitdem hat sich das Gerücht verbreitet, als sey in Galicien und Estremadura eine constitutionelle Empörung ausgebrochen.

Die Königin, heißt es, wird sich, eines Gelübdes halber, nach Saragossa verfügen.

## Portugal.

Lissabon, den 24. September. (Aus dem Constitutionnel..) Die Verhaftungen wegen der Auftritte in den letzten Tagen des Juli, haben mit neuer Thätigkeit begonnen. Die 6 Herausgeber des Portuguez sind sammt dem Kassirer, am 17ten d. 6 Uhr früh, verhaftet worden; ein Piket von 80 Mann, worunter sogar Reiterei, umzingelte ihre Wohnung. Anfangs ließ man sie beisammen, jetzt aber hat jeder ein besonderes Gemach. — Das Kriegsgericht über den General Stubbs hat bereits zwei Sitzungen gehalten; der General, welcher in voller Uniform, mit dem Degen an der Seite, erscheint, führt einen Vertheidigungsgrund auf, nämlich den 28sten Paragraph des 145sten Artikels der Charte, wodurch Jedermann das Petitionsrecht gestattet wird. Bitten, und zumal auf sehr ehrerbietige, gemessene Weise, heiße weder fordern, noch aufdringlich seyn. Seine Vertheidigungsschrift ist von dem Advokaten Moura, vormaligen Cortes-Präsidenten. Während der General Stubbs wegen einer Bittschrift vor Gericht gestellt wird, hat man den Obersten Carneiro Pizarro, der angeschuldigt war, zur Desertion aufgereizt zu haben, freigesprochen.

Der Graf v. Parati und der vormalige Polizeimeister Rendufe, welche beide, wegen der Ereignisse in Bemposta, persönlich mit dem Infanten Don Miguel zerfallen waren, gehen heute mit dem Dampfboot nach London ab. Herr Recacho wird gleichfalls mit dieser Gelegenheit abreisen.

(Aus dem J. des Débats.) Es ist wiederum von einer Ministerialveränderung die Rede. Portugal hat seit 85 Monaten 76 Minister gehabt, von denen oft einer und derselbe ein zwei- bis dreifaches Portefeuille hatte. Seitdem die Ernennung des Infanten Don Miguel zum Regenten bekannt geworden ist, strömen der Adel, die Beamten und die Geistlichkeit täglich zum Palaste der Königin Mutter, um sie zu beglückwünschen. — Der Graf v. Villaflor (jetzt Commandant in Porto) hat die Erlaubniß zu einer Reise nach Frankreich nachgesucht, und man nennt den Grafen d'Alba als seinen Nachfolger. Dem Grafen da Ponte ist ein zweijähriger Reise-Urlaub bewilligt. — Am 18. d. verspürte man hier eine leichte Erderschütterung.

Am 20sten war Musterung der britischen Truppen auf dem Campo d'Ourique. Die Infantinnen waren zu Pferde zugegen, allein die Zuschauer blieben ganz stumm. Ein Theil der gegenwärtigen Unpopularität der Prinzessinnen fällt jetzt mit auf die britischen Truppen, die nothwendig als die königliche Familie schützend erscheinen.

## Frankreich.

Paris, den 8. Oktober. Vorgestern hatte der Fürst von Polignac eine besondere Audienz bei Sr. Maj. Der König kam gestern früh von St. Cloud nach Paris, präsidirte im Conseil, wird heute nach Compiegne abreisen und dort bis Sonnabend (den 13. d.) verweilen.

Die Gazette versichert, daß der Infant Don Miguel über Frankreich und England nach Portugal reisen und sich einige Zeit in London aufhalten werde.

Der König von Spanien soll in Tarragona eine Amnestie verkündet haben, in deren Folge viele Mißvergnügte die Waffen niederlegten. — Es ist unwahr, sagt die Gazette, daß Spanien eine Expedition gegen Mexiko beabsichtigt, und daß es, wie das Journal des Débats behauptet, einen König für diesen Staat bestimmt hat, desgl. daß auf der Insel Imbro bei der Bekanntwerdung des Traktats der drei Mächte, das Blut von 1500 Griechen vergossen worden, wie der Courrier français sagt.

Vor einigen Tagen haben die französischen Zollwächter zu Blanc Misseron bei Valenciennes einige große Kohlenstücke untersucht, die ein Kohlenwagen von Mons einführte; sie fanden in denselben blecherne Büchsen mit Schnupftabak, nun ward die ganze Ladung genau untersucht und es fanden sich 100 Kilogramm (200 Pfd.) Tabak und für 4- bis 5000 Fr. englische Waaren. Die Kohlenstücke, welche die Blechkisten in sich schlossen, waren künstlich wieder zusammengeleimt.

Paris, den 9. Oktbr. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 16. September. Die Gesandten waren fortwährend dort und in Unterhandlung mit der Pforte begriffen. Die griechische Regierung hatte am 3. September die Vermittelung angenommen. Die ägyptische Flotte war am 9ten in Navarin angelangt; das englische Geschwader lag am 12. vor diesem Hafen, welchen es blokirte, während Modon von dem französischen Geschwader eingeschlossen ist.

Einer Lyoner Zeitung zufolge, wird der Frieden mit Algier noch im Laufe dieses Monats erwartet.

Am 30. September kam in dem Hafen von Marseille ein Mann an, welcher der Polizei einen Paß unter dem Namen Navarro aushändigte. Als er in seiner Wohnung angekommen war, schrieb er dem Präfekten, daß er nicht Navarro heiße, sondern der vormalige Polizei-Intendant zu Madrid, Balboa, sey. Er habe sich diesen Paß ausgestellt, als er noch im Amte gewesen, und sey jetzt, um der Rache seiner Feinde zu entgehen, nach Frankreich geflohen. Wie man hört, will er sich nach Bordeaux begeben, wo bereits der General Cruz und mehrere seiner Landsleute sich befinden, und woselbst auch Hr. Recacho erwartet wird. Hr. Balboa lebt sehr zurückgezogen.

## Großbritannien.

London, den 5. Oktober. Der Correspondent des Morning-Herald schreibt unter dem 22. Juli aus Napoli di Romania: „Am 16. d. M. wurde der brave Amerikaner, Hr. Washington, von einer aus dem Palamedes abgeschossenen Kugel bei den Mühlen getödtet. In dem Augenblick, wo er getroffen ward, stand er als ruhiger Zuschauer da. Man hörte keinen Klagelaut von ihm; er befahl noch, mit vieler Kaltblütigkeit, einigen seiner Leute, ihn an die Küste zu tragen, von wo er durch ein kleines Fahrzeug an Bord der Asia gebracht wurde, und einige Stunden nachher starb. Die Kugel hatte ihm die rechte Hand und einen Theil der Hüfte weggerissen. Er war ein sehr tapferer Mann, hatte mehrere Male sein Blut für die Griechen vergossen, und wurde doch, nicht von den Türken, sondern von den Griechen getödtet, für welche er so Vieles erduldete." — Washington war im vorigen Sommer, während eines kurzen Aufenthalts zu Paris, zur katholischen Religion übergetreten.

Es ist hier eine merkwürdige Schrift aus Mexiko angekommen, nämlich das politische Leben des Kaisers Iturbide, von ihm selbst im September 1823 zu Livorno geschrieben. Es ist mit großer Mäßigung und Aufrichtigkeit verfaßt, und giebt viele Aufschlüsse über die Geschichte der mexikanischen Revolution und äußert sich besonders über einen zu Cordova abgeschlossenen Vertrag, wonach ein Mitglied des spanischen Königshauses den mexikanischen Thron besteigen sollte.

London, den 6. Oktober. Die Reise, welche der Herzog von Wellington nach Schottland unternehmen wollte, ist unterblieben. Man sagt, Sir Walter Scott werde nach dem Norden von England kommen, um den Herzog zu sehen.

Der Courier sagt, daß die Ankunft der ägyptischen Flotte in Navarin allerdings eine neue Schwierigkeit in den griechischen Angelegenheiten verursache: allein die Mächte waren, kraft des vor aller Welt gegebenen Wortes (in dem Vertrage vom 6. Juli) verpflichtet, dies Wort nicht zu verletzen. Uebrigens sey jener Umstand gar nicht von der Bedeutung, die er Manchem zu haben scheine. So viel sey ausgemacht, daß der Pascha von Aegypten jetzt vollständige Kunde von den Absichten der Mächte habe, im Falle sie durch den Starrsinn der Pforte sich genöthigt sehen sollten, die Bestimmungen des Vertrags in Ausübung zu bringen.

Es heißt, ein großer Wollhändler Namens Thompson in Yorkshire habe seine Zahlungen eingestellt. Das Fallissement soll sich auf 300,000 Pfd. St. belaufen.

Das Verlagsrecht von Vyse's Spelling Book (Abcbuch) ist zu dem ungeheuren Preise von 2200 Pfd. St. und einer Leibrente von 50 Guineen für den Verfasser verkauft worden.

Alderman Lucas ist Lord-Mayor geworden.

Die Briefe aus dem atlantischen Meere machen traurige Schilderungen von dem Unheil, welches die letzten Stürme angestiftet haben.

## Rußland.

St. Petersburg, den 6. Oktober. Vom 21. bis zum 23. v. M. sind in Odessa 56 Kauffahrteischiffe angekommen, von denen die meisten die Ueberfahrt von Konstantinopel binnen 7 Tagen gemacht haben.

In der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft in Moskau am 23. April zeigte der Direktor an, daß die dort zur Schau gestellte Riesenschlange 13 Tage zuvor 28 Eier gelegt habe, was man in Europa noch nie gesehen. Er zeigte eins vor, das sogleich geöffnet und eine lebende, vier Zoll lange Schlange darin gefunden ward, welche die Gesellschaft seitdem in Weingeist, so wie auch die Eischale aufbewahrt.

## Türkei und Griechenland.

Smyrna, den 8. Sept. Die Ankunft der ägyptischen Flotte in Morea ist für die Griechen keine Ursache zur Furcht mehr, da durch die von den drei Mächten eingeleiteten Maaßregeln jede militairische Operation Ibrahim Pascha's zuletzt dadurch nutzlos wird, daß, dem Vernehmen nach, die griechischen Festungen, seit dem Augenblick der Verwerfung der Pazifikationsvorschläge, unter den Schutz der drei Mächte gestellt sind. Dieser Beschluß der Mächte soll der griechischen Regierung offiziell durch Hrn. Stratford-Canning mitgetheilt worden seyn, und hat alle Gemüther in Betreff der Unternehmungen Ibrahim Pascha's beruhigt. Die griechische Regierung eilte, durch den Admiral Codrington dem Hrn. Stratford-Canning mittelst einer Note ausdrücklich anzuzeigen, daß sie den vorgeschlagenen Waffenstillstand, so wie die übrigen auf die Convention vom 6. Juli gestützten Anträge annehme. Man erwartet mit Neugierde die ersten Nachrichten von der Westküste Morea's, wohin Admiral Codrington, nach Vollziehung obigen Auftrages bei der griechischen Regierung, eilte, um die Expedition aus Alexandrien von jeder Operation gegen die Griechen abzuhalten.

Türkische Grenze, den 1. Oktober. In Ancona, sagt die Allgem. Zeitung, empfing man folgende, freilich noch unverbürgte, Nachrichten durch Schiffsgelegenheit: Die ägyptische Flotte sey von den den Hafen von Navarin blokirenden vereinigten Geschwadern zurückgehalten und habe bis jetzt keine Truppen ans Land gesetzt. Einige Tage später sollten die Engländer mehrere Truppencorps, die sie aus den jonischen Inseln und aus Malta gezogen, in Morea gelandet haben.

Die ganze türkische und ägyptische Flotte (heißt es in einer Nachricht aus Zante vom 26. Septbr.) liegt jetzt im Golf von Navarin, und wird von den Engländern auf das Strengste bewacht. Man versichert sogar, eine türkische Corvette, die, ohne auf die Blokade zu achten, den Golf habe verlassen wollen, sey

mit starker Beschädigung an Masten und Takelwerk genöthigt worden, zurückzukehren. Navarin ist also wahrscheinlich der Ort, wo sich die große Frage entscheiden, und woher man entweder einen Frieden, oder vielmehr, nach türkischer Sitte, einen Waffenstillstand, oder eine unerhörte Niederlage der ganzen türkischen Seemacht datiren wird.

Man hat hier (schreibt man unter dem 22. Sept. aus Buchareſt) Handelsbriefe aus Konstantinopel vom 17. Sept., welche die unverbürgte Nachricht enthalten, daß der Großherr die Erneuerung der Unterhandlung genehmigt habe, und den Vorschlägen der drei Mächte Gehör zu schenken geneigt sey. (Dasselbe behauptet man auch aus Odessa.)

Zwei Tage nach der, den 3 Ministern am 31. August von der Pforte gegebenen verneinenden Antwort, soll dieselbe, wie ein Gerücht sagt, eine gut geschriebene Erklärung erlassen haben, worin sie die Gerechtigkeit ihrer Sache auszuführen sucht, und einen in Wien zu haltenden Congreß verlangt, wohin sie Bevollmächtigte senden wolle, um über die griechische Angelegenheit zu unterhandeln; sie soll dabei am Schlusse bemerken, daß sie den Griechen den Frieden bereits vor 2 Jahren unter vortheilhafteren Bedingungen als die der 3 Mächte angeboten habe, daß aber ihr Vorschlag verworfen worden sey. — Es ist in Konstantinopel ein Ferman erschienen und in allen Moscheen verlesen worden, daß jeder Muselmann in seinem Hause Waffen bereit halten, aber Niemand bewaffnet auf den Straßen erscheinen solle.

## Vermischte Nachrichten.

Aus der Moldau wird gemeldet, daß ein neues russisches Corps in Bessarabien zur Verstärkung der dort stehenden Armee eingerückt sey.

Nachrichten aus Petersburg zufolge, hatte die daselbst bekannt gewordene Antwort des Reis-Effendi eine sehr lebhafte Sensation unter allen Klassen der Bevölkerung erregt; auch waren gleich darauf mehrere Cabinets-Couriere nach allen Richtungen hin abgefertigt worden.

In London behauptete man, es sey der ottomannischen Pforte noch eine Erklärungsfrist bis zum 15. September gestellt worden.

Aus Leipzig meldet man: „Die Messe hat sich nicht in dem Maaße gebessert, als man hoffte und wünschte. Alle Arten von Waaren sind, obgleich die Messe sehr besucht war und viel im Einzelnen verkauft wurde, bedeutend wohlfeiler, als in der vergangenen Jubilate-Messe. Vor einigen Tagen wurden die Wallachen, Raitzen, Siebenbürger und Andere sehr in ihrem Einkauf durch die Nachricht von dem Uebergange der russischen Truppen über den Pruth gestört, allein man hat seitdem erfahren, daß sie falsch ist. — Viel Aufsehen macht hier der erste Theil der Geständnisse des bekannten Demagogen Johannes Wit, genannt Döring, worin Mancher unerwartet kompromittirt wird, und enthüllet Alles, wie er in seinen Lucubrationen versprach. — Es verlautet, daß der Oberst Gustavson nach Wien abgereiset sey."

Eine Ehefrau, Namens Jansen, aus Elten im Regierungsbezirk Düsseldorf, ward im August d. J. wegen eines zu Goch verübten Diebstahls von dem Bürgermeister zu Elten vernommen, und legte bei dem Eingestehen dieses Diebstahls zugleich, von Gewissensbissen gefoltert, das unerwartete Geständniß freiwillig ab, vor ungefähr 16 Jahren ihren Ehemann zur Nachtzeit im Schlaf erdrosselt und im December 1820 aus Rache eine Scheune angezündet zu haben.

Die Pariser Quotidienne sagt: „Alles, was uns aus dem Orient zukommt, trägt in diesem Augenblick das Gepräge des Wunderbaren, welches uns mit Staunen und Bewunderung erfüllt. Kürzlich war es eine Bachstelze, die, mit französischen Quatrains und griechischen Inschriften unter dem Flügel, aus der Akropolis anlangte, und um das Wunder vollständig zu machen, trieb diese Bachstelze die Gefälligkeit so weit, sich zu Marseille im Garten des Präsidenten des griechischen Comité todtschießen zu lassen. Aber noch weit seltsamer ist es, daß wir aus Konstantinopel, über Smyrna, eine freimüthige und gemäßigte Sprache vernehmen. Daß der Spectateur Oriental mit Unabhängigkeit über Politik raisonnirt, und über die Entscheidungen des Divans, unter den Augen des Pascha's, urtheilt, ist gewiß eine der merkwürdigsten Begebenheiten der Zeit, worin wir leben."

Das englische Theater in Paris erhält sich im Beifalle des Publikums und scheint in dem neuen Lokale, dem italienischen Theater, wo es der eleganten Welt näher ist, als in der Vorstadt St. Germain, noch an Zulauf gewonnen zu haben. Die Vorstellungen im Odeon wurden mit Sheridan's „Lästerschule", in welcher Abbot den Charles Surface, und Miß Foote die Lady Teazle spielte, geschlossen; die im Saale des italienischen Theaters dagegen mit dem lebendigen Stück der Mrs. Centlivre: „das Wunder, oder eine Frau bewahrt ein Geheimniß", und mit einer Farce, „der Wetterhahn", eröffnet, die aber, ungeachtet Abbot und Miß Foote in beiden spielten, der Versammlung nicht recht zusagen zu wollen schienen.

Der Hof-Schwertfeger Lepage zu Brüssel hat ein Schießgewehr in einem Regenschirm verfertigt, das wie jedes andere Jagdgewehr zu gebrauchen ist. Das Ganze ist kaum noch einmal so schwer als ein gewöhnlicher Regenschirm.

Am 26. August wurde bei dem Dorfe Borchez (so meldet man aus Agram) ein 13jähriges Mädchen auf der Viehweide von einer Wölfin angefallen. Lange kämpfte sie mit dem gierigen Thiere, als plötzlich ein aus einer Hecke herbeigekommenes Lämmchen sein Ret-

ter wurde. Als nämlich die Wölfin diese Beute erblickte, ließ sie das bereits schmerzhaft verwundete und stark blutende Mädchen los, packte plötzlich das Lämmchen, und eilte mit ihm in großer Hast davon.

Kürzlich wurde zu London der Sessel, in welchem der Präsident der ersten in England gehaltenen Whig-Versammlung gesessen (ein Erz-Whig-Sessel), öffentlich für 45 Guineen verkauft. Cobbet und Hunt figurirten bei dieser Auktion. Ersterer bot 8 Pfennige dafür, worauf Jemand von den Gegenwärtigen ausrief: „Acht Pfennige für den Sessel mit Herrn Cobbet obendrein!"

Ein Kammermädchen wurde von ihrer Dame in den Buchladen geschickt, mit dem Auftrage, ihr „Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen" zu holen. Sie ging hin, und verlangte — „den vergnügten Bäckergesellen."

---

### Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Durch den am 13ten d. Mts. erfolgten Brand der Scheune auf dem hiesigen Stifts-Vorwerke ist der Pächter Herrmann um sämmtliche Getreide- und Futter-Bestände gekommen, und weiß nicht wie er nur Ein Stück Vieh durch den herannahenden Winter bringen soll. Bereits arm, ist er durch diesen Verlust gänzlich zu Grunde gerichtet, ohne Hoffnung, sich und seine Familie wieder aufhelfen zu können, da die Unterstützung, welche er von Seiten des Johannis-Stifts zu erwarten haben dürfte, bei weitem nicht ausreicht, um ihn wieder in Stand zu setzen. An die Mildthätigkeit der löblichen Einwohnerschaft unserer Stadt richte ich demnach die herzliche Bitte um eine Beisteuer zur Erleichterung eines solchen Elendes. Sie wird nicht vergeblich seyn, diese Bitte. Was dem armen Manne zugedacht ist, möge gefälligst an ihn selbst eingehändigt werden. Thränen des Danks werden jede Gabe begleiten. Liegnitz, den 13. Oktober 1827.

---

### Verlobungs-Anzeige.

Meine am 17. September mit der Demoiselle Adelheide Steegmann vollzogene Verlobung beehre ich mich Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Frauenburg, den 20. September 1827.

Dr. Ferdinand Tschierschky,
Arzt im Hochstift Ermland.

---

### Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Huf- und Waffenschmied Böhm in Elze.

Liegnitz, den 19. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Postamt.

---

Fisch-Anzeige. Da der dem Dominio Pirl gehörige Heydauer Großteich, mit vorzüglich schönen Karpfen und Speisefischen besetzt, auf den 30. und 31. Oktober c. gefischt wird, so werden Kauflustige hiermit eingeladen. Pirl, den 9. Oktober 1827.

v. Frankenberg, Curator.

---

Fischerei-Anzeige. Auf den 27. Oktober c. wird der dem Dominio Parchwitz gehörige, bei Mötig belegene Großteich, abgefischt; derselbe ist mit Karpfen und Schleien stark besetzt. Kauflustige ladet dazu ein das Wirthschafts-Amt. Materne.

---

Verkäufl. Meubles rc. Ich beabsichtige bei meinem Abgange von hier einige Meubles und Hausgeräthe zu verkaufen, und ersuche Kaufliebhaber, sich zu dem auf den 22. Oktober c. Nachmittags 2 Uhr anberaumten Termin in meiner Wohnung, Burgstraße No. 268., einzufinden. Die Gegenstände können auch vorher in Augenschein genommen werden.

Liegnitz, den 15. Oktbr. 1827. du Vignau.

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse No. 511. sind 3 Stuben im Ganzen oder getheilt, nebst Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt

der Kaufmann Grätz.

Liegnitz, den 19. Oktober 1827.

Zu vermiethen. Im Bischofhof ist eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Alkove, Kammer und Küche, nebst einem Pferdestall für 2, auch 4 Pferde, einem Boden zur Aufbewahrung des Pferdefutters, und einem Boden zum Getreide-Aufschütten, zu vermiethen. Nähere Auskunft wird daselbst gegeben von

Liegnitz, den 16. Oktbr. 1827. Friedrich Feye.

---

### Geld-Cours von Breslau.

vom 17. Oktober 1827.

| | | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Stück | Holl. Rand-Ducaten | — | 98¼ |
| dito | Kaiserl. dito | 97½ | — |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or | 14⅓ | — |
| dito | Poln. Courant | 1⅓ | — |
| dito | Banco-Obligations | — | 98 |
| dito | Staats-Schuld-Scheine | 90 | 89½ |
| dito | Wiener 5 pr. Ct. Obligations | 95⅓ | — |
| 150 Fl. | dito Einlösungs-Scheine | $42\frac{1}{12}$ | — |
| | Pfandbriefe v. 1000 Rtlr. | 4½ | — |
| | dito v. 500 Rt. | 5 | — |
| | Posener Pfandbriefe | 98⅓ | — |
| | Disconto | — | 5 |

---

### Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 19. Oktober 1827.

| d. Preuß. Schfl. | Höchster Preis. Rthlr. | sgr. | pf. | Mittler Pr. Rthlr. | sgr. | pf. | Niedrigster Pr. Rthlr. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Back-Weizen | 1 | 19 | 8 | 1 | 18 | — | 1 | 16 | 8 |
| Roggen | 1 | 19 | 8 | 1 | 18 | 6 | 1 | 17 | — |
| Gerste | 1 | 6 | — | 1 | 4 | 8 | 1 | 1 | 10 |
| Hafer | — | 28 | — | — | 26 | 6 | — | 25 | 4 |